Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 6

Rubrik: Leidenszeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. März 1936 — 30. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 6

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Leidenszeit.

Lukas 24, 26.: Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

Wer kennt es nicht, das Leid? An wem ist es schon vorübergegangen und nie bei ihm eingekehrt? Wohin du gehst, überall ist es da. Dort in jenem Hause liegt eine Mutter schon monatelang krank darnieder und die Angehörigen leiden mit. Im Nachbarhaus aber haben sie den Vater von vielen Kindern hinweg hinausgetragen zur ewigen Ruhe. Schweres Leid! Im großen Haus an der sonnigen Halde, da leiden wohl hundert Kranke. Wir gehen am Gemeindehaus vorbei. Da stehen die Männer und warten sehnlich auf Arbeit. Wie viel Leid entsteht daraus! Treten wir ein in dieses armselige Häuschen: Kinder mit zerrissenen Kleidern, blassen Gesichtern, Schmutz und Unordnung überall. Viel Leid! Auf der Straße begegnet dir ein Mann. Er dankt dir nicht für deinen Gruß. Finster und trotzig sieht er aus. Er leidet an einem Unrecht, das ihm widerfahren ist. Und dort jener hat sein Vermögen auf der Bank verloren und trägt nun so schwer daran.

Auch du, gehörloser Leser, hast schon allerlei Leid erfahren. Schon als Kind, da du das Gehör verloren hast. Oder dann, als du begriffen hast, daß du nicht reden kannst wie andere. Früh mußtest du Vater und Mutter verlassen und unter fremden Menschen leben. Hoffnungsfroh tratest du ins Leben. Aber die Leiden blieben nicht aus: Lehrlingssorgen, Unverstand, Härte und Lieblosigkeit der Mitmenschen, Arbeitsmangel, Not, Krankheit, Verlust von lieben Angehörigen. Immer wieder kam Leid nach Freude. Du möchtest zwar gerne dem Leiden aus dem Wege gehen. Aber es kommt über dich; du kannst dich wehren, wie du willst. Die Freuden möchtest du gerne genießen. Den Freudenkelch willst du nehmen. Aber vor dem Leidenskelch hast du Angst.

Lieber Leser, greife in den kommenden Tagen öfter nach der Bibel. Lies dort im Evangelium Mathäus Kapitel 21—27, oder im gelium Mathäus Kapitel 21—27, oder im Evangelium Lukas Kapitel 19—23. Da sehen wir unsern Heiland auf dem Leidensweg. Er wußte, daß in Jerusalem Leiden auf ihn warteten. Mutig geht er ihnen entgegen. Wohl bat auch er seinen Vater: „Laß den Leidenskelch an mir vorbeigehen." Aber er fügte bei: „Nicht wie ich will, sondern wie du willst." Und er trug sie alle, die furchtbaren Leiden, die der Seele und die des Leibes bis zum letzten. „Es ist vollbracht."

Sind deine Leiden nicht recht klein im Vergleich zu den seinigen? Und du willst jammern und klagen und willst sie nicht tragen? Darum lies von Jesus Leiden. Schau zu ihm auf, laß dich trösten von ihm, lasse dir Hoffnung geben und Mut, deine kleinen Leiden zu tragen.